

## Fellows



**Dirk Rupnow**

IFK\_Junior Fellow

Zeitraum des Fellowships:

01. Oktober 2000 bis 30. Juni 2001

**Dirk Rupnow**

## PROJEKTTITEL

Vernichten und Erinnern im "Dritten Reich"

## PROJEKTBECHREIBUNG

In der kulturwissenschaftlichen Diskussion u?ber Geschichte, Erinnern und Vergessen wird immer wieder der Verdacht laut, die Nationalsozialisten h?tten nicht nur die totale physische Vernichtung des europ?ischen Judentums, sondern auch die L?schung ihrer Opfer aus "Geschichte und Ged?chtnis" geplant. Dieser Verdacht des "Ged?chtnismordes", zus?tzlich bef?rdert durch das stereotype Bild von den Juden als "Volk der Geschichte" mit einem privilegierten Zugang zu Erinnerung und Ged?chtnis, korreliert nicht nur mit der Annahme eines Primats der totalen Vernichtung vor der Ausbeutung der Opfer als Arbeitskr?fte und der sukzessiven Vernichtung durch Arbeit, sondern auch mit dem Nachkriegsgestus der Erinnerung an die Verbrechen als notwendige Voraussetzung zur Verhinderung einer Wiederholung ?hnlicher Taten.

Nur unzureichend und vereinzelt sind aber bislang in der historischen Forschung Projekte und Ph?nomene beachtet worden, die dem Versuch eines totalen Vergessenmachens der Opfer ganz offensichtlich entgegenstehen und eher fu?r den Versuch einer weitergehenden, noch u?ber die Vernichtung hinausreichenden Funktionalisierung sprechen. Die naheliegende Frage nach der "Geschichtskultur" des "Dritten Reiches" in direktem Zusammenhang mit Vernichtungspl?nen und-praxis des Regimes sowie nach einer "Erinnerungspolitik" der T?ter gegenu?ber ihrer Tat und ihren Opfern wurde mit ihren weitreichenden Implikationen in der Geschichtswissenschaft kaum deutlich gestellt, obwohl sie sich bei einem Projekt wie der "Endl?sung" eigentlich aufdr?ngen mu?fte. Das "Ju?dische Zentralmuseum" in Prag, die Aktivit?ten zur Sammlung und Ausstellung von ju?dischen Kultgegenst?nden unter Aufsicht der SS in den Jahren 1942-1945, bieten dafu?r nur ein, allerdings h?chst signifikantes Beispiel. Dies liegt jedoch nicht etwa in der vermeintlichen Skurrilit?t oder Absurdit?t der Vorg?nge begru?ndet, sondern vielmehr in der Tatsache, da? dieses Museumsprojekt in direktem Zusammenhang mit Beraubung, Vertreibung und Vernichtung der Juden stand.

Diese Erinnerungsprojekte der T?ter an ihre Opfer- im Extremfall sogar an ihre Tat, das Verbrechen selbst - affizieren daru?ber hinaus m?glicherweise auch die pathetische Rhetorik des "Niemals Vergessen!" der Nachkriegszeit und ihre Repr?sentationsstrategien. Es soll die ?berschneidung von Vernichtung und Erinnerung in verschiedenen Bereichen beleuchtet werden. Die Debatte um Geschichte, Erinnerung und Vergessen soll damit fu?r die Geschichtsforschung zum "Dritten Reich" und zu dessen Folgen auf neue Art fruchtbar gemacht werden, zugleich sollen sich aber auch neue Perspektiven auf diesen bestimmenden Forschungsansatz der letzten Jahre er?ffnen. Nationalsozialismus und Holocaust sollen nicht mehr nur als Ausgangspunkt fu?r die Problematisierung des Verh?ltnisses von "Geschichte und Ged?chtnis" und die Ged?chtnisdiskurse der Nachkriegszeit herangezogen werden, sondern selbst unter den Paradigmen von "Geschichtskultur" und "-politik" untersucht werden: Der Vernichtungspolitik parallel ist eine "Erinnerungspolitik" des "Dritten Reiches" zu rekonstruieren. Diese pr?formiert m?glicherweise schon in einem bestimmten Ma?e die Erinnerungs- und Aufarbeitungsstrategien und deren Probleme in der Nachkriegszeit. Gedenkdiskurse und Formen der Erinnerung entstu?nden so nach 1945 nicht allein als Antwort auf das Verbrechen, sondern bef?nden sich schon in einer Kontinuit?t von Ma?nahmen und Projekten der T?ter wie auch der Opfer. Es soll ein Bogen geschlagen werden, der zeitlich den Nationalsozialismus wie auch die Nachkriegszeit, inhaltlich die Vernichtungs- und Erinnerungspolitik wie auch deren Nachleben, Rezeption und Verarbeitung umfa?t. Parallel dazu sind auf der methodischen Ebene Konzepte und Begriffe von "Geschichts-/Erinnerungskultur" und "Geschichts-/Erinnerungspolitik" zu diskutieren.

## CV

Mag. phil., geb. 1972 in Berlin, studierte Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Berlin und Wien. 1998/99 Diplomarbeit am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien über das "Jüdische Zentralmuseum" in Prag. Seitdem Arbeit an einer Dissertation über den Zusammenhang von Vernichtung und Erinnerung im "Dritten Reich". Forschungsaufenthalte in Israel, Tschechien und den Niederlanden. Seit 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Historikerkommission der Republik Österreich im Projekt über die "Zentralstelle für jüdische Auswanderung" in Wien. Mitveranstalter der Reihe "Film in der Zeitgeschichte".  
Forschungsschwerpunkte: Geschichts- und Gedächtniskultur. NS-Vernichtungspolitik, Kunst/Literatur/Film und Geschichte, Konservative Revolution und Terrorismus.

## Publikationen

Laconicum Europae Speculum – Stereotype ohne Schimpf und Vorurteil, in: F. K. Stanzel u.a. (Hg.): Europäischer Völkerspiegel. Imagologisch-ethnographische Studien zu den Völkertafeln des frühen 18. Jahrhunderts, (Heidelberg 1999); Täter–Gedächtnis–Opfer. Das Jüdische Zentralmuseum in Prag 1942–1945, (Wien 2000); "Ihr müßt sein, auch wenn ihr nicht mehr seid ...". Das Jüdische Zentralmuseum in Prag 1942–1945 im Spannungsfeld von Vernichtung und Erinnerung, in: Theresienstädter Studien und Dokumente 2000.